

Als Jugendlicher habe ich Möbelschreiner gelernt, mit 23 Jahren begann ich im Sozialen Bereich zu arbeiten, machte die Ausbildung zum Sozialpädagogen und arbeitete die letzten 21 Jahre (mit Unterbrüchen) in verschiedensten sozialen Organisationen. Im Jahr 2012 schloss ich zudem die Ausbildung zum Landwirten ab. Den schulischen Teil der Ausbildung absolvierte ich berufsbegleitend und mit einem Lehrjahr auf einem Demeter-Biohof schloss ich den praktischen Teil ab.

Zu den Pferden kam ich relativ spät, mit ca. 30 Jahren. Ein Aufenthalt in Amerika verleitete mich dazu, reiten zu lernen, was mich so faszinierte, dass es mich bis heute nicht mehr los gelassen hat. Richtig gepackt hat es mich im Jahr 2002. Ich lebte für neun Monate in Neuseeland, arbeitete da während vier Monate für einen Horseman. Er arbeitete nach den Philosophien von Tom Dorrance und Ray Hunt, die Grossmeister des natürlichen Umgangs mit Pferden. Erst da lernte ich zu verstehen, was ein Pferd ausmacht, wie es natürlicherweise lebt, sich verhält, kommuniziert und wie wir als Menschen versuchen sollten, mit ihnen zu arbeiten. Im Jahr 2006 flog ich nochmals für 6 Monate nach Neuseeland zu meinem Freund und Horseman Marshall Kent, sammelte weitere Erfahrungen und genoss das Leben unter den „Kiwis“.

Für mich waren diese zwei Aufenthalte in Neuseeland so einschneidend in meinem Leben, dass mich von da an der Gedanke nicht mehr los liess, selber eines Tages einen Pferdehof zu besitzen. Diesen Traum hat sich für mich und meine Lebenspartnerin nun hier in Ringgenbach erfüllt.

Meine Stärke in der Arbeit mit Pferden liegt darin, dass ich einerseits vom Menschen viel verstehe und andererseits wichtige Erfahrungen mit Pferden mitbringe. Meine pädagogische Erfahrung hilft mir sehr in der Arbeit mit Pferden, mein Pferdewissen hilft mit im Umgang mit Menschen. Geht es darum, jemanden zu unterstützen in der Arbeit mit seinem Pferd, helfen mir diese beiden Qualitäten. Bin ich doch davon überzeugt, dass ein Mensch mit einem „Problempferd“ sehr selten anzutreffen ist, oft kommt es aber vor, dass ein Pferd Schwierigkeiten mit seinem „Problemmenschen“ hat. Wenn ich hier vermitteln kann, macht mich das sehr zufrieden.